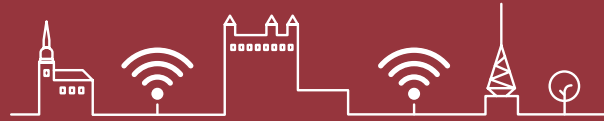


Verbinden Sie sich über das kostenfreie  
wifi VisitBratislava



**NOCH MEHR ERLEBNISSE**

- Unbegrenzte Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
- Eintritt in ausgewählte Museen und Galerien
- Kostenlose Besichtigung mit Stadtführer und vieles mehr

Text: Maroš Borský  
Fotografie: Viera Kamenická,  
Rudolf Klein, Róbert Vrlák  
Grafik: sowa | brandstudio  
Stadtplan: MAPA Slovakia Editor s.r.o., 2018

Offizielle Applikation  
der Stadt Bratislava



**Bratislava Tourist Board**  
Primaciálne nám. 1  
P. O. BOX 349  
810 00 Bratislava  
btb@visitbratislava.com  
www.visitbratislava.com

**Tourist-Info-Center**  
Klobučnícka 2  
SK-811 01 Bratislava  
Tel.: +421 2 16 186  
Tel.: +421 2 59356651  
touristinfo@visitbratislava.com

**HOLOCAUST-DENKMAL 5**

Das Denkmal erinnert an die **105.000 jüdischen Opfer aus der Slowakei, die während des Holocaust ermordet wurden.**

Es wurde im Jahre 1996 errichtet und stellt für die Bewohner von Bratislava einen wichtigen Ort des kollektiven Gedenkens dar. Viele erinnern sich noch an die Synagoge, die bis 1969 an dieser Stelle stand und die wegen des Baus der neuen Brücke über die Donau abgerissen wurde. Ihre Schleifung stellt bis heute einen unwiederbringlichen Verlust für die Stadt dar. Historische Aufnahmen der Synagoge finden sich in zahlreichen Stadtcafés.

Zentrales Element des Denkmals ist eine abstrakte Plastik mit dem Motiv des Davidsternes. Auf dem Granitsockel ist die hebräische Aufschrift „zacher“ mit der slowakischen Übersetzung „gedenke“ eingraviert. Die Silhouette der zerstörten Synagoge ist auf der anliegenden schwarzen Wand abgebildet.

Das Denkmal ist Ort der offiziellen Gedenkfeiern am „Gedenktag für die Opfer des Holocaust und rassistischer Gewalt“, die alljährlich am 9. September stattfinden.



**JÜDISCHE FRIEDHÖFE 6 7**

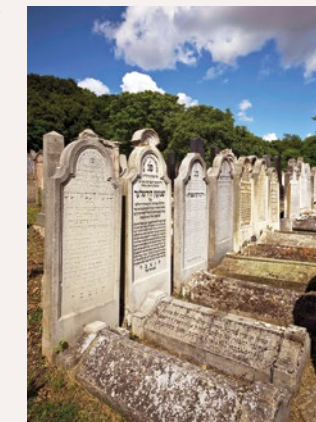
In Bratislava befinden sich zwei **jüdische Friedhöfe**, da hier zwei jüdische Gemeinden bis zum zweiten Weltkrieg aktiv waren.

Der orthodoxe Friedhof mit einer Fläche von 4,4 ha und über 7000 Gräbern liegt auf einem Abhang über der Donau. Angelegt im Jahr 1845 ist er heute ein Denkmal jüdischen Kulturerbes von internationaler Bedeutung. Zu den meist besuchten Grabmälern gehören jene von Chatam Sofers Sohn und Enkel – Ketav Sofer (1815-1871) und Schevet Sofer (1842-1906) und weiteren Familienmitgliedern. Hier finden Sie auch die Grabstätte von Alfred Wetzler (1918-1988), der aus dem Lager Auschwitz-Birkenau geflohen ist und Mitautor des sog. „Vrba-Wetzler-Reports“ über das Geschehen in Auschwitz war.

Das Tahara-Haus, erbaut nach dem Entwurf von Friedrich Weinwurm und Ignác Vécsei, ist eines der am besten erhaltenen Denkmäler der Zwischenkriegsarchitektur in der Slowakei.

Der Friedhof der Neologen ist mit ungefähr 2000 Gräbern kleiner. Er entstand im Jahr 1873 nach der Gründung der selbständigen neologischen jüdischen Gemeinde. Hier liegen beispielsweise Arthur Szalatnai-Slatinský, Architekt der Synagoge in Bratislava und Ingenieur Eugen Bárkány, Vorkämpfer im Schutz des jüdischen Kulturerbes in der Slowakei.

[www.jewishcemetery.sk](http://www.jewishcemetery.sk)



# Jüdisches Bratislava

- Route des jüdischen Kulturerbes
- Denkmäler, Museen, Friedhöfe
- Thematische Ausflüge und Pilgerorte

[www.visitbratislava.com](http://www.visitbratislava.com)



Bratislavas jüdische Geschichte reicht in das Jahr 1291 zurück, als die Stadt vom ungarischen König Andreas III. das Stadtprivilegium bekam.

Dieses wichtige Rechtsdokument erteilte den Juden dieselbe Rechtsstellung wie den übrigen Bürgern.

In den folgenden Jahrhunderten wurden die Juden mehrmals aus der Stadt ausgewiesen und kehrten mehrmals auch wieder zurück. Für fast 250 Jahre war Bratislava Hauptstadt des Ungarischen Königreichs und die örtliche jüdische Gemeinschaft wurde zu der bedeutendsten im Land. In der Stadt wirkten viele herausragende Rabbiner und Gelehrte. Dank der berühmten Pressburger Jeschiwa, die bis zum Jahr 1941 aktiv war, wurde die Stadt zu einem wichtigen Zentrum jüdischer Bildung und Gelehrsamkeit.

Der Großteil des reichen jüdischen Kulturerbes von Bratislava wurde während des Holocaust und in den Jahrzehnten des kommunistischen Regimes vernichtet. Die jüdische Gemeinde wurde dezimiert und viele jüdische Denkmäler wurden zerstört.

Trotz der präzedenzlosen Zerstörungen im 20. Jahrhundert wirkt heute in der Stadt eine kleine, jedoch sehr aktive jüdische Religionsgemeinde. In Bratislava findet man eine Vielzahl von interessanten Orten, die mit der jüdischen Vergangenheit verbunden sind. Mehr erfahren Sie auf der Webseite und im Online-Stadtführer: [www.jewishbratislava.sk](http://www.jewishbratislava.sk)



#### SLOWAKISCHE ROUTE DES JÜDISCHEN KULTURERBES

Zur Slowakischen Route des jüdischen Kulturerbes gehören die Synagoge in Bratislava, in der sich auch das Jüdische Gemeindemuseum befindet sowie das Museum der jüdischen Kultur und das Chatam-Sofer-Denkmal. Die Route verbindet die bedeutendsten Denkmäler der jüdischen Kultur in der Slowakei und gehört zur Europäischen Route des jüdischen Kulturerbes.

[www.slovak-jewish-heritage.org](http://www.slovak-jewish-heritage.org)



**Das Chatam-Sofer-Denkmal ist ein einzigartiges Objekt und letzter Überrest des einhundert Jahre existierenden jüdischen Friedhofs, der in den 1940er Jahren im Zusammenhang mit dem Bau des nahe gelegenen Tunnels zerstört wurde.** Erhalten blieb nur ein kleiner Teil, erschlossen durch einen unterirdischen Raum, wo sich dreiundzwanzig Gräber befinden, einschließlich des Grabes von Chatam Sofer und weiterer bedeutender Rabbiner und Gelehrten, welche einst in Bratislava lebten und wirkten. Der architektonisch einmalige Bau wurde in den Jahren 1999-2002 unter strenger rabbinischer Aufsicht nach dem Projekt des Architekten Martin Kvasnica realisiert.

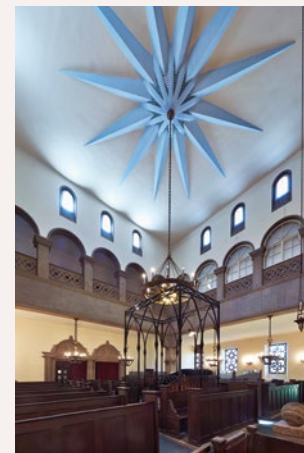
Mosche Schreiber (1762-1839), bekannt als Chatam Sofer, wurde in Frankfurt geboren und war als Rabbiner in Prostějov sowie in Mattersdorf tätig und seit dem Jahr 1806 in Bratislava. Er war eine führende Rabbiner-Autorität seiner Zeit und leitete die bekannte Pressburger Jeschiwa, ein Zentrum jüdischer Bildung von Weltrang. Seine Ruhestätte ist ein wichtiger Pilgerort, der von orthodoxen Gästen aus der ganzen Welt besucht wird.

Der Gedenkort ist kein Museum, sondern eine jüdische Pilgerstätt-

## CHATAM-SOFER-DENKMAL 1

te von internationaler Bedeutung. Wir bitten die Besucher höflich, würdige Bekleidung und die Männer, eine Kopfbedeckung zu tragen.

[www.chatamsofer.sk](http://www.chatamsofer.sk)



## SYNAGOGE 2

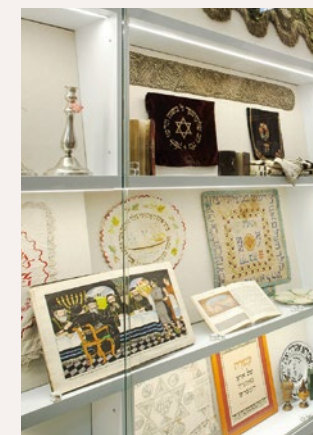
**Die Synagoge auf der Heydukova Straße ist heute die einzige Synagoge in Bratislava.** Hier leitet Rabbiner Baruch Myers die orthodoxen jüdischen Gottesdienste.

Die Synagoge wurde in den Jahren 1923-1924 nach den Entwürfen des bratislavaer Architekten Artur Szalatnai-Slatinský (1891-1961) erbaut. In diesem architektonisch beachtenswerten Bauwerk verbindet sich eine moderne Metallbetonkonstruktion mit historisierenden und kubistischen Komponenten. Der Bau erfüllt die traditionell architektonischen Anforderungen an eine Synagoge: die metallene Bima (erhöhtes Podium zum Lesen der Tora) steht in der Saalmitte und die Sitzplätze für Männer und Frauen sind voneinander getrennt. Die Fassade ist wie eine Tempelfassade ohne Türme mit sieben Pfeilern gestaltet. Auf dem Hofplatz ist eine Holocaust-Gedenktafel angebracht worden. Zum Areal gehört eine zauberhafte Gartenanlage, Oase der Stille im lebhaften Zentrum von Bratislava.

## JÜDISCHES GEMEINDEMUSEUM 3

**Das Gemeindemuseum wurde 2012 von der Jüdischen Religionsgemeinde Bratislava gegründet.** Im oberen Stockwerk des Synagogen-Gebäudes wird die ständige Ausstellung „Juden in Bratislava und ihr Kulturerbe“, sowie attraktive Wechselausstellungen gezeigt. Im Museum sind wertvolle Judaika aus der Region Bratislava ausgestellt; ergänzt werden sie durch persönliche Gegenstände der Mitglieder der örtlichen jüdischen Gemeinde. Zum Museumsbesuch gehört auch die Besichtigung des Hauptsalles der Synagoge. Das Museum ist während der Saison von Ende Mai bis Anfang Oktober geöffnet.

[www.synagogue.sk](http://www.synagogue.sk)



## MUSEUM DER JÜDISCHEN KULTUR 4

**Das Museum der jüdischen Kultur gehört zum Slowakischen Nationalmuseum.** Seit seiner Gründung im Jahr 1994 konzentriert sich das Museum auf die Dokumentation der jüdischen Kultur und des Holocaust in der Slowakei. Zur ständigen Ausstellung gehört eine Galerie von Persönlichkeiten des slowakischen Judentums und das Interieur eines Bethauses. Das Museum befindet sich in der barocken Zsigray-Kurie aus dem 18. Jahrhundert und ist eines der wenigen noch erhaltenen Bauten der ehemaligen Judengasse in Bratislava.

Zu den bedeutendsten Museums-exponaten gehören zwei kostbare Krüge der jüdischen Beerdigungsbruderschaft (Chewra Kadischa) aus Senica. Sie stammen aus den Jahren 1734 und 1776 und wurden bis zu den Deportationen im Jahr 1942 im Arbeitszimmer des Rabbiners der jüdischen Gemeinde in Senica aufbewahrt. Dank Eugen Bárkány gelangten die kostbaren Objekte in den

1960er Jahren in das Slowakische Nationalmuseum. Heute werden beide im Museum der jüdischen Kultur ausgestellt.

[www.snm.sk](http://www.snm.sk)

